



## AUFRUF ZUR MOBILISIERUNG DER BESCHÄFTIGTEN IN DEN GESUNDHEITS- UND SOZIALDIENSTEN

**Nach der Pandemie ist vor der Pandemie: Kampf für Gesundheit und Pflege**

**„SORGT FÜR UNS, DAMIT WIR FÜR EUCH SORGEN KÖNNEN“**

Die COVID-19-Pandemie ist noch nicht überstanden, und in vielen europäischen Ländern steigen die Fallzahlen wieder deutlich an. Diese zweite umfassende Infektionswelle wird erneut zu einer Überlastung der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen führen.

Unsere Mobilisierung will dafür sorgen, dass das Gesundheitspersonal und die Beschäftigten in essenziellen Diensten geschützt werden und dass unsere Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen eine solidere Grundlage erhalten, damit sie diese und zukünftige Pandemien besser bewältigen können. Die Milliardensummen, die jetzt zur Verfügung gestellt werden und die für nationale und europäische Aufbaupläne verwendet werden sollten, bieten auch die Chance, diese immense Herausforderung, vor der wir stehen, zu nutzen und unser Gesundheits- und Sozialsysteme langfristig besser aufzustellen. Wir brauchen dringend adäquate Personalschlüssel und eine angemessene Vergütung, damit die Beschäftigten in den Gesundheits- und Sozialdiensten die qualitativ hochwertige Versorgung leisten können, die den Menschen zusteht.

- **Sicherheit:** Während der ersten Pandemiewelle waren die Gesundheits- und Pflegekräfte stark belastet und zudem einer erheblichen Gesundheitsgefährdung ausgesetzt. Unsere Mobilisierung will ebenfalls dafür sorgen, dass geeignete persönliche Schutzausrüstungen, Testungen und Impfungen allen Beschäftigten in einer Quantität und Qualität zur Verfügung stehen, die jetzt und in Zukunft ein sicheres Arbeiten garantieren. Es muss unbedingt erreicht werden, dass alle an vorderster Front eingesetzten Arbeitskräfte in Europa eine faire Vergütung für ihre während der Pandemie geleisteten Dienste erhalten. **Diejenigen, die sich infiziert haben, müssen ebenfalls die bestmögliche medizinische Behandlung bekommen. COVID-19 muss außerdem als Berufskrankheit anerkannt werden.**
- **Sichere Personalschlüssel:** Die Gesundheits- und Sozialsysteme in Europa waren auch schon vor der Pandemie aufgrund der herrschenden Personalknappheit in einer schwierigen Lage. Dieser Zustand ist nicht länger tragbar. **Die Europäische Kommission geht davon aus, dass es in den Gesundheits- und Sozialdiensten in den kommenden zehn Jahren zu dramatischen Engpässen kommen wird, wenn nicht entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Das bedeutet, dass mehr Arbeitnehmer/-innen eingestellt und langfristig gebunden werden müssen, indem der Sektor an Attraktivität gewinnt: durch Erhöhung der Kapazitäten der Aus- und Fortbildungssysteme und Angebote zeitlich unbefristeter Stellen für die zahlreichen jungen qualifizierten Beschäftigten, die zur Bekämpfung der Pandemie unter prekären Beschäftigungsbedingungen eingestellt worden sind.**

- **Höhere Löhne:** Die Einstellung von Personal in den Gesundheits- und Sozialdiensten wird durch seit langer Zeit bestehende Probleme wie schlechte Löhne und Arbeitsbedingungen erschwert. Es ist ein Skandal, dass diejenigen, deren Gesundheit in hohem Maße gefährdet ist und die sich für Kranke und ältere Menschen einsetzen, so schlecht dafür entlohnt werden. Als Beschäftigte im Gesundheits- und Sozialwesen verdienen wir eine bessere Bezahlung und bessere Bedingungen für die Arbeit, die wir leisten, und nicht einmalige Bonuszahlungen für den Kampf gegen COVID-19. **Die Stärkung der Systeme der Kollektivverhandlungen und ein höherer Deckungsgrad der Kollektivvereinbarungen für die Arbeitnehmer/-innen sind entscheidend für die Durchsetzung dieser Ziele.**
- **Qualitativ hochwertige Versorgung für alle:** Es ist in erster Linie die Aufgabe der einzelstaatlichen Gesundheits- und Sozialsysteme, diese Herausforderungen zu bewältigen. Wir müssen aber auch unsere Zusammenarbeit, Koordinierung und Unterstützung auf europäischer Ebene verstärken. **Wir fordern die EU auf, einen Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit und zur Verbesserung der Vorbereitung der Arbeitnehmer/-innen auf Krisensituationen zu leisten. Die Finanzierung für das EU4health-Programm muss auf mindestens EUR 9 Milliarden aufgestockt werden, und in allen Ländern muss die staatliche Finanzierung auf die Bedarfssituation innerhalb der Gesundheits- und Sozialsysteme ausgerichtet werden.**

Krankenpflegekräfte, ärztliches Personal, Pflegeassistenten/-innen, Beschäftigte in der Altenpflege und in der häuslichen Pflege sowie alle an vorderster Front eingesetzten Arbeitskräfte mobilisieren überall in Europa und fordern durchgreifende Änderungen im Gesundheits- und Sozialsektor. Infolge der Austeritätspolitik und der Unterfinanzierung unserer Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen waren diese denkbar schlecht auf die Pandemie vorbereitet. Eine erneute Austeritätspolitik darf es nicht geben. Es ist höchste Zeit, dem Personal in den Gesundheits- und Sozialdiensten zuzuhören. Wir dürfen diese Chance nicht ungenutzt lassen!

**Es ist Zeit, in Gesundheits- und Sozialdienste zu investieren.**